

Rörig erneuert Kritik an der Stephanusschule

Bekenntnisschulen: Dezerrent Walter spricht bereits von Abstimmungen an weiteren Grundschulen

■ Paderborn (hko). Das Verfahren zu den Abstimmungen über die künftige Schulform an vier Paderborner Grundschulen hat im Schulausschuss erneut für Diskussionen gesorgt. Christian Rörig (FDP) kritisierte dabei erneut das Vorgehen an der Stephanusschule. Hier hatten die Eltern – anders als bei den Grundschulen Heinrich, Elisabeth und Bonifatius – für die Umwandlung einer katholischen Bekenntnisschule in eine Gemeinschaftsschule gestimmt.

Die Leitung der Stephanusschule habe die Wahl mit einem Schulfest verknüpft, monierte Rörig. Zudem habe die Leiterin Andrea Woitscheck schon am Tag nach der Ergebnisbekanntgabe die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule ausdrücklich positiv bewertet. Rörig monierte zudem, dass die Stadt schon die zweite Runde der Abstimmungen einläute.

Mit dem abgelaufenen Verfahren an vier Schulen sei das Thema nicht beendet, sagte Paderborns Schuldezernent Wolfgang Walter. Die Grundschulen Marienloh und Josef könnten die nächsten sein, wo die Eltern an die Wahlurne müssen. Die Stadt führt Abstimmungen an Bekenntnisschulen durch, an denen der

Anteil katholischer Kinder drei Schuljahre in Folge unter 50 Prozent liegt. So habe es der Schulausschuss beschlossen – und daran erinnerte Walter Rörig. Werde daran festgehalten, dann würde weiter auf die Zahlen und den Anteil katholischer Schüler geschaut.

Walter betonte, dass die Diskussion nicht aus den Schulen an die Stadt herangetragen wurde. Auslöser für dieses Vorgehen war die Ablehnung eines muslimischen Kindes im Jahr 2013, nachdem sich der Vater geweigert hatte, dass das Kind am katholischen Religionsunterricht teilnimmt. In der Folge hatte das Verwaltungsgericht Minden der Stadt auferlegt, den Elternwillen zu ermitteln und das Schulangebot gegebenenfalls anzupassen.

Christoph Quasten (CDU) betonte, sich zu freuen, dass die Grundschulen Heinrich, Elisabeth und Bonifatius immerhin weiterhin katholisch bleiben. „Die Bekenntnisschule ist nicht tot“, sagte er. „Sie lebt.“ Offenbar legten Eltern unabhängig von ihrer Religiosität Wert auf eine Bekenntnisschule. Manfred Krugmann (SPD) sprach bei der Suche nach möglichen Gründen für die Wahlergebnisse von „Kaffeesatzleserei“.

Quelle: "Neue Westfälische" vom 14.04.2016

Lokalausgabe Paderborn (Kreis) | Text: Holger Kosbab